

Selbsthilfekontaktstellen und Selbsthilfeunterstützungsstellen: Profil und Angebote von professionellen Infrastruktur-, Unterstützungs- und Beratungseinrichtungen der gemeinschaftlichen Selbsthilfe in Deutschland

Im Rahmen eines zweijährigen Projekts, das den Wandel in der Selbsthilfe¹ zum Gegenstand hatte, befasste sich die NAKOS auch mit dem fachlichen Verständnis professioneller Selbsthilfeunterstützung und der Differenzierung der institutionellen Formen der Selbsthilfeunterstützung. Bezugspunkte waren insbesondere der Aufbau und die Klassifikationen der NAKOS-Datenbank ROTE ADRESSEN² sowie die bestehenden Begrifflichkeiten zur Unterscheidung der verschiedenen institutionellen Formen der Selbsthilfeunterstützung. Entstanden ist ein abrisshaftes definitorisches Grundlagenpapier, das im Sommer letzten Jahres im Internet auf www.nakos.de eingestellt wurde. An dieser Stelle möchte ich diesen Abriss des fachlichen Profils und der institutionellen Formen der Selbsthilfeunterstützung in einer besser lesbaren Fassung zugänglich machen.³

1. Anzahl der professionellen Einrichtungen und örtlichen Angebote zur Selbsthilfeunterstützung in Deutschland

In Deutschland bestanden Anfang des Jahres 2012 in 284 Städten, Kreisen und Gemeinden Selbsthilfeunterstützungseinrichtungen, die auf örtlicher / regionaler Ebene Informationen, Kontakte und Unterstützung bieten und Brücken zu Versorgungseinrichtungen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und Medien vor Ort schlagen. Der wesentliche Einrichtungstypus ist dabei die „Selbsthilfekontaktstelle (Hauptaufgabe)“ (236 Einrichtungen); der zweite Typus ist die „Selbsthilfeunterstützungsstelle (Nebenaufgabe)“ (53 Einrichtungen). Von diesen Einrichtungen wurden zusammen zusätzlich 49 Außenstellen unterhalten.

Zudem bestanden fünf überregionale Angebote: vier Landeskoordinierungsstellen in den Bundesländern Bayern, Berlin, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen und die Informations- und Netzwerkstelle NAKOS auf der Bundesebene, die in der NAKOS-Datenbank ROTE ADRESSEN dem Typus „Selbsthilfekontaktstelle (Hauptaufgabe)“ zugerechnet werden. Inclusive der überregional arbeitenden Einrichtungen und der Außenstellen gab es somit in Deutschland Anfang 2012 an 338 Standorten professionelle Angebote zur Unterstützung der gemeinschaftlichen Selbsthilfe.⁴

2. Institutionelle Formen der Selbsthilfeunterstützung durch spezielle professionelle Infrastruktur-, Unterstützungs- und Beratungseinrichtungen

Die professionelle Selbsthilfeunterstützung durch spezielle Infrastruktur- und Beratungseinrichtungen in Deutschland gibt es wie bereits angeführt in zwei verschiedenen institutionellen Formen: als Hauptaufgabe (HA) durch Selbsthilfekontaktstellen und als Nebenaufgabe (NA) durch Selbsthilfeunterstützungsstellen.

Charakteristik der institutionellen Form „Selbsthilfekontaktstelle (Hauptaufgabe)“

Selbsthilfekontaktstellen sind eigenständige professionelle Beratungseinrichtungen auf örtlicher und regionaler Ebene. Sie arbeiten fach-, themen- und trägerübergreifend, sind also nicht auf eine bestimmte Problemstellung / Erkrankung bezogen oder begrenzt (etwa Trennung / Scheidung; Allergie / Asthma; Alkoholabhängigkeit). Sie verfügen über hauptamtliches Personal, Räume und Ressourcen. Selbsthilfekontaktstellen erbringen in aller Regel umfassende Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebote zur gemeinschaftlichen Selbsthilfe. Selbsthilfekontaktstellen können an anderen Orten auch eine oder mehrere Außenstelle/n unterhalten oder regelmäßige Außensprechstunden anbieten.

Charakteristik der institutionellen Form „Selbsthilfeunterstützungsstelle (Nebenaufgabe)“

Selbsthilfeunterstützungsstellen arbeiten ebenfalls fach-, themen- und trägerübergreifend auf örtlicher und regionaler Ebene. Auch sie beziehen sich mit ihrem Angebot nicht auf eine bestimmte Problemstellung / Erkrankung. Sie sind jedoch keine eigenständigen professionellen Beratungseinrichtungen, sondern die Unterstützungsarbeit ist als Nebenaufgabe in andere Arbeitsbereiche integriert. Dies ermöglicht in aller Regel nur zeitlich begrenzte Angebote – durchaus auch innerhalb der Kernaufgaben der Information, Vermittlung und Beratung. Selbsthilfeunterstützungsstellen gibt es zum Beispiel bei Krankenkassen, Wohlfahrtsverbänden, Volkshochschulen, Universitäten oder kommunalen Behörden und Ämtern. In Einzelfällen, zum Beispiel bei einem sehr großen Einzugsgebiet, können von Selbsthilfeunterstützungsstellen an anderen Orten ebenfalls Außenstelle/n unterhalten oder Außensprechstunden angeboten werden.

Sammelbegriff der NAKOS: „Selbsthilfeunterstützungseinrichtungen“

Als Sammelbegriff für die verschiedenen institutionellen Formen der Unterstützung der Selbsthilfe durch professionelle Fachkräfte wird von der NAKOS der Terminus „Selbsthilfeunterstützungseinrichtungen“ verwendet. Zusammenfassend bezeichnet werden damit sowohl Selbsthilfekontaktstellen (Hauptaufgabe) mit ihren Außenstellen und Außensprechstunden als auch

Selbsthilfeunterstützungsstellen (Nebenaufgabe), gegebenenfalls mit Außenstellen und Außensprechstunden.

Der Sammelbegriff dient der vereinfachten Beschreibung des Felds der Selbsthilfeunterstützung in der Öffentlichkeit und der Fachöffentlichkeit, zum Beispiel mündlich in Vorträgen, bei Fachdiskussionen und Veranstaltungen sowie in statistischen / tabellarischen Darstellungen.

Um in einer Darstellung oder Argumentationsführung die institutionelle Form „Selbsthilfekontaktstelle“ besonders ins Blickfeld zu rücken, wird bei Texten auch die zusammenfassende Formulierung „Selbsthilfekontaktstellen und andere selbsthilfeunterstützende Einrichtungen“ verwendet.

3. Fachliche Grundlagen, Orientierungen und Angebote

Selbsthilfekontaktstellen, Selbsthilfeunterstützungsstellen bzw. deren Außenstellen haben ganz unterschiedliche Ausstattungen bzw. Kapazitäten. Entsprechend unterschiedlich ist der Umfang der Angebote für interessierte Bürgerinnen und Bürger, für bestehende Selbsthilfegruppen, für Fachkräfte und Entscheidungsträger in professionellen Versorgungseinrichtungen, Politik und Verwaltung und für Multiplikator/innen, zum Beispiel in den Medien. Im Weiteren werden daher Haltung und Leitbild, prägende Konzepte und Handlungsperspektiven, Rolle und zentrale Merkmale, Entwicklungsfelder sowie die Kernaufgaben vor allem im Hinblick auf die Strukturen und Gegebenheiten von Selbsthilfekontaktstellen (Hauptaufgabe) dargestellt. Vieles ist auch für Selbsthilfeunterstützungsstellen (Nebenaufgabe) und für Außenstellen unverzichtbar, kann aber nicht oder nicht im erwünschten Umfang realisiert werden.

Haltung und Leitbild der professionellen Selbsthilfeunterstützung

Seit den 1980er Jahren haben sich unter anderem mit der professionellen Selbsthilfeunterstützung eine neue Fachlichkeit und eine neue Haltung gegenüber den Klient/innen im Feld der sozialen Arbeit herausgebildet. Jenseits ‚klassischer‘ Hilfe oder Fürsorge wird auf Emanzipation und Selbstbestimmung, auf Selbstwirksamkeit und Betroffenenkompetenz, auf Empowerment (Selbstermächtigung), auf Freiwilligkeit und Gegenseitigkeit, auf Solidarität und partnerschaftliche Kooperation gesetzt.

Selbsthilfeunterstützungseinrichtungen stärken Eigeninitiative und Selbstorganisation, Selbstverantwortung und Mitverantwortung sowie die gemeinschaftliche Problemlösungsfähigkeit und Interessenvertretung der Selbsthilfegruppenmitglieder.

Sie bekräftigen und verstetigen das bürgerschaftliche Engagement der geschätzten 100.000 Selbsthilfegruppen in Deutschland. Denn hier helfen sich Menschen gegenseitig, Erkrankungen oder Probleme gemeinsam zu bewältigen und verfolgen gemeinsame Anliegen. Zusätzlich setzen sich die Selbsthilfe-Aktiven auch für viele Außenstehende ein, die nicht Gruppenmitglieder sind, wollen eine bessere gesundheitliche und soziale Versorgung erreichen,

auf die Lebensbedingungen im Wohnumfeld, am Arbeitsplatz, in Ausbildungseinrichtungen einwirken usw.

Prägende Konzepte und Handlungsperspektiven für die hauptamtlichen Fachkräfte in Selbsthilfeunterstützungseinrichtungen

Für das professionelle Selbstverständnis und für die praktische Arbeit von Selbsthilfekontaktstellen und Selbsthilfeunterstützungsstellen sind folgende Konzepte und Handlungsperspektiven prägend:

- das Konzept des *Empowerment*, das sich an den Ressourcen und Kompetenzen der Menschen orientiert, damit sie ihr Leben und ihre Lebenswelt selbst gestalten
- das gesellschafts- und gesundheitspolitischen Konzept der *Gesundheitsförderung*
- der Ansatz der *Salutogenese*
- die sozialräumlichen Ansätze der *Gemeinwesenarbeit*
- die Handlungsperspektive des *bürgerschaftlichen Engagements*, die persönliche, soziale und gesellschaftliche Belange verbindet („Für mich, für uns, für alle“).

Rolle und zentrale Merkmale der professionellen Selbsthilfeunterstützung durch Selbsthilfekontaktstellen

In Selbsthilfekontaktstellen (und in Selbsthilfeunterstützungsstellen) informieren und beraten hauptamtliche Fachkräfte Selbsthilfeinteressierte bei der Gruppengründung und bieten den in der Selbsthilfe engagierten Menschen Hilfestellung bei der Gruppenarbeit und in schwierigen Situationen an. Sie helfen den Einzelnen, Gleichgesinnte zu finden, sorgen für die Zusammenarbeit der verschiedenen Selbsthilfegruppen miteinander und unterstützen sie bei der Öffentlichkeitsarbeit. Infrastruktur für die Gruppenarbeit (Räume, Bürotechnik, Literatur usw.) wird bereitgestellt oder vermittelt.

Informations- und Kooperationsangebote richten sich im Einzugsgebiet auch an Fachkräfte und Verantwortliche in Versorgungseinrichtungen, Politik, Verwaltung, Sozialversicherungen und andere Multiplikator/innen.

Wichtigstes Merkmal von Selbsthilfekontaktstellen (wie auch von Selbsthilfeunterstützungsstellen) ist, dass sie fach-, themen- und trägerübergreifend arbeiten. Jede/r Betroffene, die / der sich mit Gleichbetroffenen zusammenschließen möchte, kann sich mit jedem Problem an diese Einrichtungen wenden, egal ob es um ein gesundheitsbezogenes Anliegen, um psychische Belastungen oder um soziale Probleme geht. Vieles kann für Menschen dabei der Anlass sein, sich an eine Selbsthilfeunterstützungseinrichtung zu wenden: eine chronische Erkrankung, eine Körperbehinderung, die Trennung vom Partner, Arbeitslosigkeit, Essstörungen, Probleme mit Alkohol, Internet und Drogen, Mobbing-Erfahrungen, Trauer um den Verlust einer nahe stehenden Person usw. Angehörige als mittelbar Betroffene gehören ebenfalls zu einer wichtigen Zielgruppe für die Unterstützung durch Selbsthilfekontaktstellen.

Ein weiteres Merkmal ist die Unabhängigkeit der Dienstleistungen von der Zugehörigkeit der Interessierten zu bestimmten Einrichtungen, Verbänden oder Versorgungszusammenhängen. Selbsthilfekontaktstellen unterstützen jede und jeden, die oder der ihre Unterstützung benötigt. Interessierte und Selbsthilfegruppen werden unterstützt, unabhängig davon, ob diese einer bestehenden Selbsthilfevereinigung angehören (wollen), ob ihre Mitglieder Versicherte einer bestimmten Krankenkasse sind oder ob sie mit einer bestimmten Versorgungseinrichtung (zum Beispiel einem Krankenhaus) oder mit einer speziellen Berufsgruppe (zum Beispiel mit Ärztinnen / Ärzten, Pädagog/innen, Psycholog/innen) kooperieren (wollen). Besondere Zugangsvoraussetzungen für Nutzer/innen der Angebote (zum Beispiel eine Mitgliedschaft) bestehen nicht.

Selbsthilfekontaktstellen zeigen Wege auf und vernetzen. Im System der gesundheitlichen und sozialen Versorgung nehmen Selbsthilfekontaktstellen für Bürgerinnen und Bürger eine Wegweiserfunktion wahr. Um zu Angeboten der Selbsthilfe oder zu Angeboten von Versorgungseinrichtungen zu gelangen, übernehmen sie eine Klärungs- und Schleusenfunktion. Interessierten Fachkräften und Multiplikatoren bieten sie Informationen und Beratung zur Unterstützung der gemeinschaftlichen Selbsthilfe. Für die Zusammenarbeit der Selbsthilfe mit Institutionen, Vereinen, Verbänden und professionellen Einrichtungen auf örtlicher Ebene fungieren sie fachlich und organisatorisch als Drehscheibe.

Selbsthilfekontaktstellen schaffen Öffentlichkeit, sorgen für Wertschätzung, sichern Beteiligung und verbessern Rahmenbedingungen für die gemeinschaftliche Selbsthilfe. Sie tragen durch Veranstaltungen und eigene Medien (zum Beispiel Gesamttreffen von Selbsthilfegruppen, Diskussionsforen, Selbsthilfe-Tage, Selbsthilfeverzeichnisse, Selbsthilfezeitungen / Newsletter, Kooperationsveranstaltungen mit Institutionen der Versorgung, Politik, Verwaltung und zivilgesellschaftlichen Organisationen) und durch die Mitwirkung an Gremien zu einer größeren Bekanntheit und Akzeptanz der Idee der gemeinschaftlichen Selbsthilfe in Öffentlichkeit und Fachwelt und zur Entwicklung eines selbsthilfefreundlichen Klimas im Gemeinwesen bei.

Im politischen Geschehen setzen sich Selbsthilfekontaktstellen (wie auch Selbsthilfeunterstützungsstellen) für Verbesserungen der Rahmen- und Arbeitsbedingungen und für die finanzielle Förderung von Selbsthilfegruppen ein.

Entwicklungsfelder für die Arbeit von Selbsthilfekontaktstellen

Besondere aktuelle Entwicklungsfelder für die professionelle Selbsthilfeunterstützung durch hauptamtliche Fachkräfte in Selbsthilfekontaktstellen und Selbsthilfeunterstützungsstellen sind:

- die Stärkung der gemeinschaftlichen Selbsthilfe bei *psychischen und sozialen Problemen*, bei Lebenskrisen und gesellschaftlichen Veränderungen

Kernaufgaben von Selbsthilfekontaktstellen im Überblick

Selbsthilfekontaktstellen

- informieren und klären über Selbsthilfegruppen und ihre Arbeitsweisen auf
- halten eine aktuelle Übersicht zu örtlichen Selbsthilfegruppen bereit
- stellen den Kontakt zu bestehenden Selbsthilfegruppen her und vermitteln Interessierte
- stellen Räume und Bürotechnik für Selbsthilfegruppen zur Verfügung oder vermitteln diese
- unterstützen bei der Gruppengründung und bei der Durchführung von Veranstaltungen
- beraten zum Vorgehen in der Gruppenarbeit und zu gelingenden Gruppenabläufen
- ermöglichen und koordinieren den Austausch und die Zusammenarbeit der verschiedenen Selbsthilfegruppen und vernetzen sie
- beraten und unterstützen bei der Öffentlichkeitsarbeit und eröffnen Kontakte zu Journalist/innen und Medien
- führen selbst eine intensive Öffentlichkeitsarbeit für die Selbsthilfe allgemein und für die Angebote der Selbsthilfekontaktstelle durch
- schaffen ein selbsthilfefreundliches Klima und machen Lobbyarbeit
- führen eigene Fortbildungs-, Informations- und Aufklärungsveranstaltungen zur Selbsthilfe durch und beteiligen sich an Veranstaltungen anderer
- informieren über finanzielle Fördermöglichkeiten und beraten bei der Antragstellung
- vermitteln Kontakte zu Fachleuten, Verbänden und Verwaltungen
- geben Hinweise auf professionelle Versorgungsangebote in der Stadt oder Region
- kooperieren mit Fachleuten und Institutionen in der sozialen und gesundheitlichen Versorgung, zum Beispiel mit kommunalen Verwaltungen, mit Krankenkassen und anderen Sozialversicherungszweigen, mit Kliniken, mit themenspezifischen Beratungsstellen
- beteiligen sich an Gremien, Arbeitskreisen / Arbeitsgemeinschaften und Netzwerken vor Ort
- kooperieren mit Organisationen / Institutionen im Gemeinwesen, zum Beispiel mit lokalen Vereinen, mit Wohlfahrtsverbänden und mit anderen Einrichtungen, die vor Ort die Selbsthilfe und das bürgerschaftliche Engagement fördern.

Für Selbsthilfeunterstützungsstellen (Nebenaufgabe) bestehen grundsätzlich dieselben Kernaufgaben; sie können diese in aller Regel aber nicht voll umfänglich realisieren.

- die Stärkung der *Familienselbsthilfe* und der *Familienorientierung* der Selbsthilfe, insbesondere im Hinblick auf die Pflege von Angehörigen, mit dem Ziel einer Entlastung und Ergänzung der Familie
- die Stärkung der Selbsthilfe und Selbstorganisation, um *neue Formen der solidarischen Problembewältigung* und *des gemeinschaftlichen Lebens* anzustoßen und zu entwickeln
- die Verbindung von *Selbsthilfe-* und *Patientenorientierung* im Gesundheitswesen und die Vertretung von Selbsthilfe- bzw. Patienteninteressen

- die Schaffung von *Zugängen für Menschen, die bisher der Selbsthilfe fern* stehen (zum Beispiel junge Menschen, Menschen mit Migrationshintergrund, sozial- und bildungsbenachteiligte Menschen), und die Unterstützung ihrer Selbstorganisation
- die Verknüpfung von realer Face-to-Face-Selbsthilfe mit *virtueller Selbsthilfe im Internet*.

Für Selbsthilfeunterstützungsstellen (Nebenaufgabe) bestehen dieselben Entwicklungsfelder; sie können in aller Regel aber nur in Ansätzen oder auf einzelne Schwerpunkte konzentriert in Angriff genommen werden.

Gesicherte und angemessene finanzielle und personelle Ausstattung

Um ihre Kernaufgaben erfüllen zu können, aber besonders, wenn sie zusätzlich Entwicklungsfelder gestalten, benötigen Selbsthilfekontaktstellen eine gesicherte und angemessene finanzielle und personelle Ausstattung.

4. Kooperation, Vernetzung, Interessenvertretung: Entwicklung und Sicherung fachlicher Standards und Vertretung gemeinsamer Interessen von Selbsthilfekontaktstellen in Deutschland

Fachverband Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V.

Der Fachverband der Selbsthilfeunterstützung und -förderung auf Bundesebene ist die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. (DAG SHG). Als Arbeitsgemeinschaft besteht die DAG SHG seit 1975. Seit 1982 ist sie als gemeinnütziger Verein eingetragen.

Die DAG SHG ist gemäß § 20c SGB V eine der für die Wahrnehmung der Interessen der Selbsthilfe maßgeblichen Spitzenorganisationen.

Die DAG SHG ist gemäß § 140f SGB V eine der für die Wahrnehmung der Interessen der Patientinnen und Patienten und der Selbsthilfe chronisch kranker und behinderter Menschen auf Bundesebene maßgeblichen Organisationen.

Bundes- und Landeskoordinierung der Arbeit professioneller Selbsthilfeunterstützungseinrichtungen in Deutschland

Für den Fachaustausch, die Vernetzung und die Qualitätsentwicklung der professionellen Selbsthilfeunterstützungseinrichtungen in Deutschland sorgen verschiedene Einrichtungen / Institutionen.

Koordinierung auf Bundesebene

- durch die *NAKOS*: durch Internetauftritte, durch die dort zugänglichen Selbsthilfe-Datenbanken, durch Aufklärungsmaterialien, Arbeitshilfen / Leitfäden, Fachinformationen und regelmäßige Publikationen, durch Fortbildungen, Workshops und Veranstaltungen wie zum Beispiel der Durchführung einer jährlichen Fachtagung mit Selbsthilfekordinationsstellen auf Länderebene und Vertreter/innen von Landesarbeitsgemeinschaften der Selbsthilfe

fekontaktstellen („Länderrat“). Träger der NAKOS ist die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V.

Koordinierung auf Länderebene

- durch *Landesarbeitsgemeinschaften der Selbsthilfekontaktstellen* (LAG KISS) bzw. vergleichbare Formen oder feste Ansprechpersonen in allen 16 Bundesländern: durch Zusammenarbeit und Austausch, Wahrnehmung von institutionellen Aufgaben und Kontakten sowie Interessenvertretung
- durch *vier Landeskoordinierungsstellen*, und zwar die Selbsthilfekoordination (SeKo) Bayern, die Selbsthilfe Kontakt- und Informationsstelle (SEKIS) in Berlin, das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen und die Koordination für die Selbsthilfe-Unterstützung in Nordrhein-Westfalen (KOSKON): durch Internetauftritte, Selbsthilfe-Datenbanken des Landes, Newsletter, zukunftsweisende Projekte, Vernetzung von Menschen mit seltenen Erkrankungen und Problemen, Netzwerke auf Landesebene / Arbeitskreistreffen, Fortbildungsangebote, Tagungen / Veranstaltungen und Publikationen.

Träger der KOSKON NRW und des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen ist die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V.

Fachliche Grundlagen und Ausstattungsempfehlungen

Am Ende dieses Beitrags möchte ich es nicht versäumen, auf zwei wichtige Broschüren zur Selbsthilfeunterstützung hinzuweisen, zum einen auf die Empfehlungen der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. zu Ausstattung, Aufgabenbereichen und Arbeitsinstrumenten von Selbsthilfekontaktstellen⁵ und zum anderen auf den Leitfaden „Selbsthilfe unterstützen“ der NAKOS⁶, in dem die fachlichen Grundlagen für die Arbeit in Selbsthilfeunterstützungseinrichtungen konzeptionell und praktisch-anschaulich beschrieben werden. Durch das neue definitorische Grundlagenpapier der NAKOS zu Profil, Angeboten und Arbeitsherausforderungen von Selbsthilfekontaktstellen und Selbsthilfeunterstützungsstellen sind die Darlegungen in diesen Broschüren keineswegs veraltet, sondern bekräftigt geworden.

Anmerkungen

1 In den Jahren 2010-2011 führte die NAKOS mit Förderung durch das Bundesministerium für Gesundheit das Projekt „Selbsthilfe im Wandel“ durch. In diesem Zusammenhang wurden auch Strukturen und Entwicklungen im Feld der professionellen Selbsthilfeunterstützung analysiert und erörtert. Die Datenbank ROTE ADRESSEN hat nach dem Überprüfungs- und terminologischen Erneuerungsprozess übrigens einen neuen Namen bekommen. Sie heißt seitdem „Selbsthilfeunterstützung in Deutschland. Selbsthilfekontaktstellen und Selbsthilfeunterstützungsstellen auf örtlicher / regionaler Ebene – ROTE ADRESSEN“.

2 Über ihre Datenbank „Selbsthilfeunterstützung in Deutschland. Selbsthilfekontaktstellen und Selbsthilfeunterstützungsstellen auf örtlicher / regionaler Ebene – ROTE ADRESSEN“ bietet die NAKOS allen Interessierten Informationen und eröffnet Kontakte zu Einrichtungen und Angeboten der Selbsthilfeunterstützung in Deutschland. Mit Hilfe der Datenbank ROTE ADRESSEN kann auf der Webseite www.nakos.de nach einer Selbsthilfeunterstützungseinrichtung vor Ort oder in der Nähe gesucht werden. Über die Kontaktdaten hinaus werden auch Hinweise auf besondere Informations- und Beratungsangebote und Publikationen gegeben. Kennlich gemacht sind ebenfalls die institutionelle Form „Selbsthilfekontaktstelle (Hauptaufgabe)“ bzw. „Selbsthilfe-

unterstützungsstelle (Nebenaufgabe)“ und der Status des Angebots (Außenstelle/n / Außen-sprechstunden).

3 Eine erste Fassung des Grundlagenpapiers. Das Papier wurde und wird in der Alltagsarbeit der NAKOS unter anderem dazu eingesetzt, Interessierten den Aufbau der Datenbank ROTE ADRESSEN zu erläutern und die Kriterien nachvollziehbar zu machen, die einer Aufnahme in diese Datenbank zugrunde liegen. Bei dem hier vorliegenden Beitrag handelt es sich um eine zweite Fassung. Der Text wurde umstrukturiert und einzelne Passagen wurden anders formuliert. Eingriffe in die inhaltliche Substanz oder eine Veränderung der verwendeten Begrifflichkeiten erfolgten jedoch nicht.

4 Quelle: NAKOS-Datenbank ROTE ADRESSEN, Stand: 31.01.2012. Die Unterstützungsleistungen der Einrichtungen wurden nach der letzten Umfrage 2011/2012 der NAKOS von circa 40.000 örtlichen Selbsthilfegruppen in Anspruch genommen.

5 Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. (Hrsg.): Selbsthilfekontaktstellen. Empfehlungen der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. zu Ausstattung, Aufgabenbereichen und Arbeitsinstrumenten. Gießen 2001

6 NAKOS (Hrsg.); Bobzien, Monika / Hundertmark-Mayser, Jutta / Thiel, Wolfgang: Selbsthilfe unterstützen – Fachliche Grundlagen für die Arbeit in Selbsthilfekontaktstellen und anderen Unterstützungseinrichtungen. Ein Leitfaden. NAKOS-Reihe Konzepte und Praxis, Band 1. Berlin 2006

Wolfgang Thiel ist Soziologe und wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Nationalen Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen (NAKOS), Berlin.

selbsthilfegruppenjahrbuch 2013

Herausgeber:

Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V.
Friedrichstr. 28, 35392 Gießen
www.dag-selbsthilfegruppen.de

Redaktion:

Dörte von Kittlitz, Selbsthilfe-Büro Niedersachsen,
Gartenstr. 18, 30161 Hannover, Tel.: 0511/391928
Jürgen Matzat, Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen,
Friedrichstr. 33, 35392 Gießen, Tel.: 0641 / 985 45612
Wolfgang Thiel, Nationale Kontakt- und Informationsstelle zur
Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen (NAKOS),
Otto-Suhr-Allee 115, 10585 Berlin, Tel.: 030/31018960

Umschlag:

Lutz Köbele-Lipp, Entwurf und Gestaltung, Berlin

Satz und Layout:

Kramer Werbung, Gießen

Druck:

Majuskel, Wetzlar
ISSN 1616-0665

Namentlich gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck einzelner Artikel nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion und der Autoren.

Herstellung und Versand dieser Ausgabe des ›selbsthilfegruppenjahrbuchs‹ wurden gefördert vom Bundesministerium für Gesundheit und von folgenden Krankenkassen:

BARMER GEK,
DAK – Gesundheit,
HEK – Hanseatische Krankenkasse,
Techniker Krankenkasse.

Wir bedanken uns bei allen Förderern ganz herzlich!

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

*Zur Unterstützung unserer Vereinsarbeit bitten wir Sie herzlich um eine
Spende (steuerlich abzugsfähig) auf unser Konto Nr. 6.3030.05 bei der
Volksbank Gießen (BLZ 513.900.00).*